

# Rettung statt Gericht!

Predigt über **Johannes 3,14-21**<sup>1</sup>

Wir feiern Gottesdienst. Da geht es um GOTT und uns. In der Bibel ebenso. Und eigentlich in unserem gesamten Leben. Nur sehen wir das oft nicht. Denn der Abstand zwischen uns und GOTT ist groß. So groß, dass es nur zwei Möglichkeiten gibt: Gericht oder Rettung. Wir brauchen Rettung aus unserer Gottesferne! Sonst bleibt nur GOTTES Gericht! Das klingt extrem. Aber GOTT sieht es so. Die Bibel sieht es so – übereinstimmend im Alten wie im Neuen Testament. Gottesdienst feiern hat im Grunde genommen einen einzigen Sinn: Uns in Übereinstimmung mit GOTT bringen. Und diese Übereinstimmung pflegen und vergrößern. Darin liegt unser Heil. Darin liegt alles für Zeit und Ewigkeit.

Wir haben diese merkwürdige Geschichte aus 4. Mose 21 gehört. GOTT hatte Israel aus der Sklaverei in Ägypten befreit. ER war ihnen am Berg Sinai begegnet. Dort kam es zum Bundschluss. GOTT hat Sein Volk Israel sozusagen „geheiratet“. Und Israel hat JA gesagt! Und dann NEIN gelebt! GOTT wollte sie in Sein verheißenes Land führen. Aber sie haben immer wieder gestreikt, waren undankbar, haben gemeckert, sich aufgelehnt und GOTT nicht geglaubt. So viel Gift in ihren Herzen, das da rauskam! Und dann kamen die Giftschlangen. Die bissen zu. Tödlich. Das fiel auf! Das konnte kein Zufall sein! Das Volk erkannte: Da steht GOTT dahinter! Das ist GOTTES Gericht! Sie bekannten ihre Sünden und Mose betete für sie. Doch GOTT nahm die Schlangen nicht weg! Nicht eine einzige! ER schuf nur einen Ausweg. Einen einzigen: Mose, mach eine Schlange aus Bronze. Befestige sie oben auf einem langen Pfahl. Dann geh auf den nächsten Hügel, den man von überallher sehen kann. Dort richte den Pfahl auf. Eine Schlange an der Stange ist besiegt und sie ist tot. Wer auf sie schaut statt seine Wunden leckt, dem kann der Biss nichts mehr anhaben. Es tut noch weh, aber er stirbt nicht daran. Denn er sieht auf GOTT und das, was ER angeordnet hat. Er vertraut auf GOTT und das, was bei IHM zählt. Die Schlangen und die Todesgefahr blieben. Aber es gab *einen* Ausweg durch den Glauben. **Rettung statt Gericht.**

Warum diese merkwürdige Geschichte? Damit alle sich schon mal vormerken, was GOTT schon damals vorgeplant hatte: <sup>14</sup>„Wie Mose in der Wüste die Schlange erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden, <sup>15</sup>damit alle, die an IHN glauben, das ewige Leben haben.“ Das ist nun GOTTES Ausweg aus Gericht und Verderben für alle Menschen aller Zeiten! Das ist GOTTES Rettungsweg! Und der wird im nächsten Vers weiter erläutert.<sup>2</sup> Johannes 3,16 ist bekannt. Mit ihm lässt sich sogar das Neue Testament zusammenfassen. Ihn äußerlich zitieren können bedeutet allerdings noch nicht, ihn innerlich verstanden zu haben. Dazu braucht es den Zusammenhang und ein genaues Hinschauen. <sup>14</sup>Wie Mose in der Wüste die Schlange erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden, <sup>15</sup>damit alle, die an IHN glauben, das ewige Leben haben. <sup>16</sup>***Denn also hat GOTT die Welt geliebt, dass ER Seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.***

<sup>1</sup> Evangelium und Wort für die Predigt am Sonntag Reminiszerer, Reihe I (bis 2018 Christvesper Reihe III) Als **Lesung** aus dem Alten Testament sollte unbedingt **4. Mose 21,4-9** (Reihe VI für diesen Sonntag) gelesen werden!

<sup>2</sup> Es gibt verschiedene Auffassungen darüber, ob die wörtliche Rede von Jesus ab Vers 10 bis Vers 21 geht oder nur bis Vers 15. Es gibt wenigstens fünf Gründe, die dafür sprechen, dass wir es ab Vers 16 mit einer Erklärung, einem Kommentar des Evangelisten Johannes zu tun haben, der damit Vers 15 weiter erläutert und die Konsequenzen ausführt. Vgl. **David Pawson, Ist Johannes 3,16 das Evangelium?, Solingen 2009**, Seiten 56-58. Das gesamte Buch ist wärmstens und dringendst zu empfehlen. Zu größeren Teilen beziehe ich mich in meiner Auslegung darauf.

Johannes 3,16 beginnt mit „**denn**“. *Denn* ist eine Verknüpfung mit dem Vorhergehenden. Das Vorhergehende wird bestätigt, vertieft, erklärt, erweitert oder begründet. *Denn also* lesen wir bei Luther. Andere übersetzen: *Denn so sehr*. Im Urtext steht nur: *so*. „So“ ist sogar das erste Wort und damit am stärksten betont: „So“ meint: *auf diese Weise*. → **Denn, ja, in der Tat, in genau derselben Weise**, wie **GOTT** bei Mose und Israel tätig wurde, *in genau derselben Weise* ist ER nun für die ganze Menschheit tätig geworden, indem *ER diese Welt geliebt hat*. Mit „Welt“ ist nicht der Planet gemeint, sondern die Menschheit, und zwar die von GOTT abgefallene, sündige Menschheit. Für sie gilt dasselbe wie für Israel damals: *Obwohl sie von GOTT wussten, haben sie IHN nicht als GOTT geehrt noch IHM gedankt...*<sup>3</sup> Diese verpeilte Menschheit **hat GOTT geliebt**, so wie ER das rebellische Israel geliebt hat! Deshalb wollte ER sie *nicht richten*, sondern *retten* – wie Israel! Dieses „**hat geliebt**“ hat es doppelt in sich: Sowohl das Verb als auch die Zeitform. Das griechische Verb *agapáo* hat erstmal nichts mit Gefühl, Sympathie oder Anziehung zu tun. Sondern es ist die Entscheidung, sich um jemanden zu kümmern und ihm in seiner Not zu helfen. Es ist die Liebe der Tat. GOTT hat entschieden, sich um unsere Not zu kümmern. „**GOTT liebte die Welt**“ steht in einer Zeitform, die deutlich macht: Dabei handelt es sich um einen einmaligen Akt zu einer bestimmten Zeit. Es geht also nicht um ein allgemeines: *GOTT liebt diese Welt*. Das sagt die Bibel an keiner Stelle! *Wir* sagen das, aber nicht die Bibel...<sup>4</sup> Sondern es geht um eine einmalige Liebestat. Und die geschah in genau derselben Weise wie damals bei Mose und den Schlangen: GOTT schuf *einen* Ausweg aus dem tödlichen Problem, ohne das Problem selbst wegzunehmen. Ganz genau so schuf GOTT in Jesus einen Ausweg aus dem ewigen Verlorengehen, das uns Menschen normalerweise blüht. Der Tod bleibt. Das drohende Verderben bleibt. Aber GOTT schuf einen Ausweg in Jesus. Wie sieht der aus? GOTT **gab Seinen eingeborenen Sohn**. Das „**gab**“ steht wieder in der Zeitform, die einen einmaligen Akt in der Vergangenheit ausdrückt. Es bezieht sich auf die Kreuzigung von Jesus. Und der ist GOTTES „**eingeborener**“, besser **einziggeborener, einzig-gezeugter Sohn**. Das meint: Der einzige leibliche Sohn GOTTES! Der Einzige, der komplett und uneingeschränkt Anteil am Wesen GOTTES, Seines Vaters, hat. Diesen Seinen einzigen und einzigartigen Sohn gab GOTT für uns!

Was hat das für Folgen? Es hat Folgen für *alle, die glauben*, für **jeden, der glaubt**. Ohne Ausnahme. Für jeden, der *auf Dauer, kontinuierlich glaubt*, sagt die Zeitform im Urtext. Und zwar nicht nur glaubt, dass es Jesus gab oder dass Jesus für ihn gestorben ist. Sondern **an Jesus glaubt**. D.h. IHM vertraut, sich auf IHN verlässt und IHM gehorcht. Von sich und seinen Problemen wegsehen, auf Jesus schauen und IHM vertrauen. So wie die Israeliten von sich weg, auf die besiegte Schlange sahen und GOTTES Maßnahme vertrauten. Dadurch entgingen sie den tödlichen Folgen des Schlangenbisses. Und wir entgehen so dem ewigen Verderben: *Alle, die an Jesus (kontinuierlich) glauben, gehen nicht verloren*, lesen wir. **Verlorengehen** meint nicht einfach nur sterben und dann nicht mehr da sein. Das wäre ja harmlos. Sondern es bedeutet: Ewig als Wrack und Ruine leben, für immer und ohne Ende unbrauchbar, ruiniert und zugrunde gerichtet sein. Das ist der schlimmste Zustand, den es geben kann. Der Ausweg über Jesus dagegen führt in den besten Zustand, den es gibt und geben kann! Die Bibel spricht vom „**ewigen Leben**“: Das bedeutet unvergängliches Leben in göttlicher, himmlischer Qualität! Ein Leben, das voll und ganz

<sup>3</sup> Römer 1,21

<sup>4</sup> In den 35.000 Versen der Bibel ist 35 Mal von der Liebe GOTTES die Rede, aber nur im „internen Bereich“, im Bereich der gläubigen Gemeinde und des gläubigen Israels. Weder Jesus noch die Apostel haben öffentlich (vor Außenstehenden) über die Liebe Gottes gepredigt! Ihr öffentliches Thema war Buße! Erst seit etwa 100 Jahren beginnen bei uns Predigten an Außenstehende mit der Liebe GOTTES! Ich ermutige, dies nochmal anhand der Bibel zu überprüfen und dann unsere Verkündigung zu prüfen! (Siehe Pawson, S. 10-15)

brauchbar ist und seinen Zweck erfüllt. Ein absolut erfülltes Leben mit GOTT, bei IHM und durch IHN! Und zwar nicht irgendwann einmal am Sankt Nimmerleinstag! Sondern das steht im Präsens. *Jeder an Jesus Glaubende hat ewiges Leben.* Jetzt schon und für immer.

Die Geschichte von der Schlange auf der Stange im Alten Testament hat es in sich! In ihr deutet sich damals schon an, was nun allen gelten kann: ***Denn in der Tat ist GOTT, der Vater, in genau derselben Weise noch einmal in einem einmaligen Akt der Liebe tätig geworden: Diesmal für die gesamte Menschheit, die in ihr Verderben läuft: GOTT gab Seinen einzigen leiblichen Sohn, der IHN vollkommen widerspiegelt, ans Kreuz, so dass alle, die IHM auf Dauer vertrauen und gehorchen, nicht ins Verderben gehen, sondern ewiges Leben haben in göttlicher Qualität – jetzt schon – und nach dem körperlichen Tod erst recht.***

Die Schlange auf der Stange – der Tod und unsere Not: Die Schlangen haben damals noch weiter zugebissen! Das war schmerzhaft, aber nicht mehr tödlich für den, der im Glauben auf GOTTES Ausweg sah. Der Tod schlägt heute noch weiter zu! Es ist schmerzhaft, diese Welt verlassen zu müssen. Es ist sehr schmerzhaft, Menschen durch den Tod zu verlieren. Aber wer an Jesus glaubt, den führt das nicht mehr in den Abgrund. Menschen, die GOTTES Rettungsweg angenommen haben und Jesus vertrauen, können sogar mit Paulus sagen: *Für mich ist das Leben Christus und das Sterben der größte Lebensgewinn! Ja, ich habe den Herzenswunsch, ich habe regelrecht Lust, mich hier loszumachen und aufzumachen, um mit Christus für immer zusammen zu sein! Das ist bei weitem das Allerbeste!*<sup>5</sup> Und das sagen diese Gläubigen nicht, weil sie vom Leben hier die Schnauze voll hätten, sondern weil ihr Herz schon hier und heute von GOTTES Heil erfüllt ist.

**Rettung statt Gericht!** Die Diskrepanz, die Unstimmigkeit zwischen uns Menschen und GOTT ist so groß, dass es nur zwei Möglichkeiten gibt: Gericht oder Rettung. Wir müssen nichts tun, um ins Gericht und Verderben zu kommen. Aber GOTT hat alles getan, um einen rettenden Ausweg zu schaffen. Sein Herzensanliegen ist **Rettung statt Gericht!** Das sagen dann auch die nächsten Verse in Johannes 3: <sup>17</sup> *Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, dass er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn gerettet werde.* <sup>18</sup> *Wer an ihn glaubt, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet, denn er hat nicht geglaubt an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes.* <sup>19</sup> *Das ist aber das Gericht, dass das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht, denn ihre Werke waren böse.* <sup>20</sup> *Wer Böses tut, der hasst das Licht und kommt nicht zu dem Licht, damit seine Werke nicht aufgedeckt werden.* <sup>21</sup> *Wer aber die Wahrheit tut, der kommt zu dem Licht, damit offenbar wird, dass seine Werke in Gott getan sind.*

GOTT will **Rettung statt Gericht**. Dafür tat ER alles. Das darfst du ganz fest wissen und darauf vertrauen. Komme so in Übereinstimmung mit GOTT! Vertraue dich Jesus an. Mach das fest und halte das fest! Wenn du unsicher bist, wie das geht, lass dir von jemandem helfen, der das kennt. GOTT will **Rettung statt Gericht**. Sieh das für dich selbst! Ergreife es! Und dann sieh es bitte auch für die anderen! Gerade auch für solche, denen man das Verlorensein oder Verlorengehen vielleicht schon ansieht: GOTT will auch für **sie Rettung statt Gericht**. Betrachte sie – wie dich selbst – mit GOTTES Augen! Betrachte alles in GOTTES Licht! Lebe selbst in GOTTES Licht! Du musst IHM nichts verheimlichen! ER kennt es eh schon. Aber was ans Licht kommt, verliert seine dunkle Macht! So wird es besiegt und selbst hell.

<sup>5</sup> Philipper 1,21-23 i.A. ausführlicher übersetzt.

Manche wollen das leider nicht, lesen wir. Und erfahren so auch: Jeder Mensch wird gerichtet nach dem Licht, das er zurückgewiesen hat! Das ist tatsächlich das entscheidende Kriterium im Endgericht: Das Licht, das jemand zurückgewiesen hat! Manchem ist GOTT vielleicht noch nie aufgeleuchtet. Das weißt du nicht! Darum richte und verurteile ihn nicht! Mit ihm wird GOTT anders umgehen als mit denen, die von GOTT Licht bekommen und das zurückgewiesen haben. Wer die Finsternis mehr geliebt hat als das Licht, wird sie bekommen und in sie hineingestoßen werden.

Aber bitte halte für dich und alle anderen fest, was wir in Seinem Wort schriftlich haben: GOTT **will Rettung statt Gericht!** GOTT gab dafür alles – Seinen Sohn! Für dich und alle! Verlass dich drauf! Geh und bleibe auf dem Rettungsweg! Und nehme andere möglichst mit!

Vorschlag für ein Predigtlied: EG 406, 3-4

## Gebet

*Gedenke HERR, an deine Barmherzigkeit  
und an Deine Güte, die von Ewigkeit her gewesen sind.<sup>6</sup>*

Schon immer hast Du Sündern den Weg gewiesen.  
Du willst nicht Gericht, sondern Rettung.  
Lass uns erkennen, wer wir ohne Dich und Dein Eingreifen sind  
und was da unsere Perspektive ist.  
Und lass uns erkennen, wer wir durch Dich und Dein Eingreifen sind  
und was für eine Perspektive wir so haben.

Dein Wort schenkt neues Leben.  
So erneuere Du auch uns – von Grund auf – und immer wieder,  
nicht nur an der Oberfläche, sondern im Herzen.  
Dein Licht erleuchte uns, Deine Wahrheit befreie uns,  
der durch Dich gewirkte Glaube schenke uns ewiges Leben.

Wir bitten für Deine Kirche:  
Lass sie erkennen, wie sehr sie Dein Erbarmen braucht.  
Erneuere sie, damit sie zu Deiner Ehre lebt.  
Bevollmächtige sie,  
damit sie Deine Barmherzigkeit glaubhaft bezeugt.

Wir bitten Dich für unser Land, dass es sich nicht durch Hochmut  
und Gottlosigkeit zugrunde richtet, sondern noch einmal besinnt  
auf das, was trägt.  
Schenke ein neues Suchen und Hören Deines Wortes!

Wir bitten für Dein Volk Israel, dem Deine erste Liebe gilt  
und das Du retten wolltest, willst und wirst:  
Hilf ihnen, Dich, GOTT, und sich selbst in Deinem Licht zu erkennen.  
Zeig ihnen Deinen Willen und das, was dem wahren Frieden dient.  
Lass sie die Erfüllung Deiner Verheißungen erleben  
zum Segen für die ganze Welt.

*So gedenke HERR, an deine Barmherzigkeit  
und an Deine Güte, die von Ewigkeit her gewesen sind. Amen.*

<sup>6</sup> Psalm 25,6 – Name für den Sonntag Reminiszere